

Graefe, Kotti usw.<sup>1</sup>

Samstagmorgen, in meinem Zimmer.

Ich wache auf. Gucke mich um, mein Blick fällt auf die Uhr: neun Uhr!!! schnell stehe ich auf, ich hatte mich mit einer Freundin zum Joggen verabredet, Erzgi, sie ist immer pünktlich. Wir hatten zehn Uhr ausgemacht. Trotzdem lasse ich nicht den "Aus-dem-Fenster-Guck-Blick" aus. Ich gehe auf den Balkon und lasse mir vom Wind das Haar durchkämmen. Die Sonne strahlt, als hätte sie das ganze Jahr über nur auf diesen einen Tag gewartet. Wieder in der Wohnung angekommen, frühstücke ich und verschwinde im Bad, wo ich die längste Zeit des Morgens zubringe. Zähne putzen, Haare kämmen, Gesicht waschen, ... fertig.

Jetzt kann's losgehen!

Ich ziehe meinen Laufschuhe an, hole meinen Schlüssel, wünsche meiner (noch schlafenden) Mutter einen "Guten Morgen" und verschwinde. Im Hof, der Blumen und blühende Sträucher beherbergt, steht mein Fahrrad.

Ich liebe es, Fahrrad zu fahren!!! Der Wind weht einen im Gesicht, und man fühlt sich, als ob man frei wäre wie ein Vogel. Man fliegt ...

Ich muss mich beeilen. Schnell fahre ich los, der Wind zerzaust mein Haar, und es ist, als ob ich abheben würde. Ich fahre vorbei an Läden, Bäumen, stinkenden Autos und Motorrädern, bis ich da bin, bei Ezgi. Sie wohnt in der Wassertorstraße, Nähe Segitzdamm und Skalitzerstraße.

Ich stelle mein Fahrrad ab und klingele. Nach kurzer Zeit kommt Ezgi runter, wir begrüßen uns (Küssche, Küsschen) und los geht's. Langsam schlendern wir bis zum Start unserer "Jogging-Tour". Wir laufen die Wassertorstraße runter, dann sind wir auf der "Skalitzer (Skalitzer Straße). Dort gehen wir immer der U-Bahn-Linie nach, die hier eine Hoch-Bahn ist. Auf der anderen Straßenseite sehe ich ein Graffiti. Er erinnert mich an die vierte Klasse. Dort hatten wir "Berlin" als Thema. Wir bekamen einen unausgefüllten Stadtplan von Berlin und sollten einzeichnen, wo welcher Bezirk ist. Das Graffiti sieht genauso aus wie die Umrisse von Kreuzberg.

Als wir am "Kotti" (Kottbusser Tor) ankommen, gehen wir ein bisschen schneller. Hier sind viele sehr heruntergekommene Leute: Alkoholiker, Drogenabhängige, usw. Die fixen, trinken Bier am helllichten Tag und haben Kampfhunde. Das macht uns Angst und wir ekeln uns auch vor dem Dreck und dem Gestank. Wir wollen schnell weiter, weg vom "Kotti". Von der "Skalitzer" aus laufen wir zur Admiralstraße. Hier gibt es ein schönes Thermalbad. Früher war ich dort öfter.

Die Admiralstraße laufen wir bis zum Landwehrkanal. Da beginnt unsere "Jogging-Tour". Wir joggen am Kanal des Fränkel-Ufer entlang, vorbei an den "Ballerbauten". Sehr schön gebaute Häuser mit großen geschwungenen Balkonen und riesigen Innenhöfen, entworfen von dem Ehepaar Baller. Sie bauten diese Häuser als Sozialbauten. Das Ehepaar wollte damit erreichen, dass auch ärmere Leute in schönen Häusern wohnen können. Aber es gibt Baumangel, manche Wohnungen haben immer wieder feuchte Wände und deshalb Schimmelpilze.

---

<sup>1</sup> Celia Dima Rafaela Bouali [(11), Aziz-Nresin-Grundschule, Kreuzberg], "Graefe, Kotti usw.", in *Berlin: mein Kiez*, Berlin, 2005, S. 149-152,

Wir joggen weiter, unterhalten uns dabei und lachen. Wir gelangen in den Böcklerpark. Hier gibt es einen großen Veranstaltungsort. Dort werden viele verschiedene Feste gefeiert und es gibt Theateraufführungen im Stadthaus Böcklerpark. Dort haben meine Freundinnen und ich auch mal einen Tanz von den NO ANGELS aufgeführt. Heut mag ich die nicht mehr.

Jetzt überqueren wir die Baerwald-Brücke, schon der Name Baerwald macht mir Angst. Es gibt in der Baerwaldstraße ein Schwimmbad. Dort hatte ich früher Schwimmunterricht. Der reinste Horror für mich: kaltes Wasser, Kontrollleti-Schwimmlehrerin mit allem, was dazugehört. Hilfe, bloß nie wieder Schwimmunterricht in der Baerwaldstraße.

Wir joggen weiter. Jetzt sind wir auf der anderen Seite des Kanals. Wir joggen am Urban-Krankenhaus vorbei, da bin ich geboren!!!

Es ist wunderschön, am Kanal zu joggen, man kann Vögel, Hunde, Ameisen, Schnecken und Co. beobachten. Als wir bei der Pizzeria "Il Casolare" ankommen, muss ich an ein witziges Ereignis denken: Einmal wollten wir, drei Jungen und zwei Mädchen, uns dort Pizza holen gehen, das nötige Geld hatten wir. Beim Warten auf die Pizza fiel uns ein großer Bottich mit Lutschern auf. Einer nach dem anderen holte sich immer wieder einen Lolly da raus. Als die Pizzen kamen, hatte jeder von uns seine Taschen voll.

Von der Pizzeria laufen wir die Grimmstraße entlang zum Graefe-Kiez. Diesen Kiez mag ich sehr. Er hat eine schöne Architektur und es gibt viele Cafés mit internationaler Küche. Er ist bunt, multikulti, und man kann viele erleben. Einmal gingen meine Mutter und ich durch die Graefestraße und sahen einen Mann mit vier Papageien auf dem Fahrrad. Bei einem Straßencafé hielt er an, stellte das Fahrrad samt Papageien neben einen Tisch und bestellte sich etwas zu trinken. Wie witzig das aussah mit den vier Vögeln auf das Fahrrad, und einer der Papageien quatschte ständig vor sich hin.

Ezgi und ich joggen weiter zum Kottbusser Damm und von da aus über die "Skalitzer" zurück zu ihr nach Hause. Ich hole mein Fahrrad ab und fahre über das Fraenkel-Ufer auch nach Hause in die Bürknerstraße.

Celie Dima Raaele Bouali (11), Aziz-Nesin-Grundschule, Kreuzberg.